

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.20. Anzeigenpreis: Eine gespaltene Zeile über deren Raum 10 S., Restameilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 130. Samstag den 25. August 1900. 65. Jahrgang.

Revier Adelberg.
Beifahrer-Verdingung.
 Am Montag den 27. August, vorm. 8 Uhr wird auf der Revieramtstanz die Beifahrer von 10 Stück 60er Cementröhren mit 71 Ztr. Gewicht vom Bahnhof Göppingen an die Mittelmühle im Abtrieb vergeben.

Revier Geradstetten.
Obst-, Bucheln- u. Stock-Holz-Verkauf.
 Am Montag den 27. August, vorm. 7 1/2 Uhr am Forstämter: Den Obstertrag an der Schorndorfer-Waldstraße, den am Staatswald Bronnen-Schleimbühl und Weidloch, der Bucheln-ertrag dafelbst und Frauenthang-Erlenking; ca. 50 Lose Stockholz aus Sonnenberg und Holzberg.

Zur Vervollständigung der Erbauung einer
Turn- und Rinkelins-Halle
 werden noch Anleihen angenommen und sieht baldgeh. Abgabe von solchen entgegen.
 Den 20. August 1900. Stadtschreiber Schorndorf.

Das Kgl. Ortssteueramt
 ist nicht die Stadtpflege; Zahlungen an dasselbe sind daher an Herrn Stadtschreiber Karst, wohnhaft bei S. Carl Max Meyer, Kaufmann am Marktplatz zu leisten.
 Schorndorf, 21. Aug. 1900. Finanz, Stadtschreiber.

Brantkränze, Brantschleier, Kopfränzchen und Aufsteckbouquets, Hochzeitsträußchen jeder Art
 empfiehlt in neuer reichhaltiger Auswahl
Karl Kraiss, neue Straße.

Herrig's Karte vom Kriegsschauplatz von China, Japan, Korea u. s. w.
 Preis M. 1.—
 sind zu haben bei
Paul Rösler.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes sagen herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern
 Schul. Münz u. Frau.

Gänningen.
 Wegen Todesfall verkaufe ich alle Sorten Holländischer **Blumenzwiebel** erster Qualität zu solchen Preisen.
Ausverkauf bis Ende September.
 Bestellungen nimmt entgegen
Georg Reiber, Hätgarten.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
 von M. 175.— aufwärts, netto Cassa.
 Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A. G. Nürnberg.
 Triumphruder bei J. Gammel, Schorndorf.

Zu größter Auswahl eingetroffen
Damen-Cravatten,
 als Fortschleifen, Feldblinder jeder Art, Savatters mit und ohne Franzen, Regatties, Diplomaten in den neuesten Farben u. Jagonen.
Karl Kraiss, neue Straße.
Schuld- und Bürgschafts
 sind zu haben in der C. B. Mayer'schen Buchhandlung.

Bekanntmachungen.
Frische Leberwürste
 empfiehlt **Lauppe, Metzger.**
Maftabfleisch,
 das Pfd. zu 60 S empfiehlt **Metzger Beutzel.**
Mastrindfleisch
 empfiehlt **Fr. Schönleber, Metzger.**
 Von heute ab ist bei **Erstinger junges Maftfleisch** zu haben das Pfd. 48 S. **Guten Most** gibt billig ab der Obige- und Holzberg.

Frische Preißelbeere
 sind zu haben bei **S. Moser, Conditior.**
Philipp Müller, Cannstatt a. N.
 Dampfleitungen Armaturen etc. etc.

Prima reife Backsteinfase
 bei Volchen per Pfd. 32 S empfiehlt **Chr. Moos.**
Stuttgarter Geld-Lotterie
 Ziehung garantiert 13. Sept. 1900.
 Hier bei **Hier bei Ang. Gaa, Herm. Hiller.**

Tanz-Unterricht.
 Beginne mit demselben Dienstag den 28. Aug. im Gasthof zur Krone (Saal) und ist die Bitte zum Eingehen dafelbst aufgelegt. Damen und Herrn, welche sich denselben noch anschließen wollen, werden höflich gebeten, sich in Waide zu melden.
 NB. Auf die bevorstehende Kinkelin-Feier wird Rücksicht genommen, auch wird der neueste Tanz (Schlittschuhläufer) eingelehrt.
 Hochachtungsvoll
Herr und Frau Symers, Tanzlehrer.

Rohe Caffee, grbl., Rohe Caffee, blau,
 per Pfund 1 M. 40 S., 1 M. 50 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S., 2 M., per Pfund 65 S., 70 S., 80 S., 90 S., 1 M., 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
 per Pfund 80 S., 90 S., 1 M., 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S.
 empfiehlt **Carl Schäfer, Marktplatz.**

Mayer-Mayer, Weingross-Handlung in Freiburg (Baden.)
 Spezialität: **Markgräfler-Weine.**
 Streng reelle Bedienung.
 Besteillstoffe Bezugsquelle für Wirte und Private.
 Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit keinem Mangel und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und reiche Auswahl an ersten Weinen und Sektflaschen, sowie viele Tausende von Privatweinen sind unsere Abnehmer.
 Besonders beliebte Sorten sind:
 1896er Weisswein zu 42 Pfg. 1897er Rothwein zu 60 Pfg.
 1896er " " 48 " 1897er " " 65 "
 1898er " " 50 " 1898er " " 70 "
 1899er " " 50 " 1899er " " 80 "
 per Liter, franco nach der Kaiser'schen Bahnstation geliefert.
 Diese Weine sind namentlich auch als Krankenweine sehr geschätzt.
 Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.
 Wir leisten die Fracht und bewilligen Vorsatz.
 Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Brantwein und Quereure wende man sich entweder schriftlich an uns direkt oder an unsere Agenten in dortigen Bezirk.
 Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.
Vertreter für Schorndorf und Umgebung: Wilhelm Weiber, Schorndorf.

Stoewer's Greif
 Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidst. Halbreinera. Markt.
 Greif 36, Hocheleg. Damen-Lugstab.
 Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.
Bernh. Stoewer, a. G. Siedlin, ca. 1600 Arbeiter.
 Stoewer's Nähmaschinen weltberühmt in Vorzüglichkeit der Construction mit Stoewer's Greif-Jahrdrehern. Soherproduktion ca. 52 000 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!
 Von einem Morgen Weie, schon stehend, verkauft das
Dehndgras
 Käfer Sub.
Das Dehndgras
 von 2 1/2 Viertel Baumgut im Holzberg verkauft.
Gebr. Bühler Witwe.

Bleibepulver
 nur acht mit „Marko Olga“ für Weib, welche nicht aufhören wollen, lieber werten, sei Sabren erprobt. Ersichtlich in Apotheken u. Drogerien à Pack. 1 M., sonst durch **C. Weib, Apotheker, Schw. Hall.**
Winterbach.
3 Viertel Wiese
 mit Grasestrag im Ziel-graben verkauft
Frederike Kester.
 Gehört bis 1. Sept. ein Junger
Hausbursche
 nach Cannstatt in eine Apotheke.
 Näheres bei Frau **Gosrat Gaupp** in Schorndorf oder **Dr. Häler** Cannstatt Württemberg 9.
Bruch-Nudeln
 in 5 Pfd. Paketen v. Pfd. 36 S.
Bruch-Macroni
 in 5 Pfd. Paketen per Pfd. 27 S. empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.
3. Eppinger's Fournierhandlung
 26. Stuttgart, Olgastraße 26.
Kirchenchor.
 Heute abend 8 Uhr **Singstunde.**

Geute frische Leberwürste
 bei **Serm. Wöhre.**
Prinzeß-Zwiebackmehl
 bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, fiers frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd. Paketen bei **S. Moser, Conditior.**

Hohenlohe's BESTE KIDNER-NÄHRUNG
 Ärztlich empfohlen. Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Rondolin
 Bestes u. billigstes Ersatz für Würfelzucker. Vorzuglich die Vorzüge von Zucker und Süsstoff.
 Zu haben in Paketen 25 S. = ca. 4 Pfd. Würfelzucker und in Dosen à 26 S.
 Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.
 Hier erhältlich bei **H. Zimmermann** und den übrigen Niederlagen. Eingez. durch **Maab & Eckardt, Stuttgart.**

Prinzeß-Zwiebackmehl
 Das von mir auf das sorgfältigste bereitete Zwiebackmehl ist das gesündlichste und nützlichste Nahrungsmittel für kleine Kinder, daselbst besitzt keine Bitterkeit, wie es bei anderen Mehlarten der Fall ist, und ist durch seinen Wohlgeschmack, sowie durch seinen hohen Nährwert, ein vortreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder, daselbst besitzt keine Bitterkeit, wie es bei anderen Mehlarten der Fall ist, und ist durch seinen Wohlgeschmack, sowie durch seinen hohen Nährwert, ein vortreffliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Carl Schäfer, Marktplatz.
 Göppingen.
 Auf 15. September oder 1. Oktober ein **tänziges Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht.
 Frau Prof. **Ceustel**

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.
 (43. Fortsetzung.)
 „Dünemarf oder Musland — was kimmerts mich?“ fuhr jener fort, indem er sich eine Pfeife anzündete, ein Pfeiffel, dem David Spink zu folgen beachtlichste, als plötzlich ein Geräusch beider Ohr traf.
 „Es muß ein Schiff in der Nähe sein“, rief David Spink, und beide griffen eilig nach ihrem Nuder.
 „Es ist der Rotturm auf dem Glockenfelsen“, rief Swantke.
 Wirklich zeigte sich das Gerüst in unmittelbarer Nähe und es war die höchste Zeit, das Boot mit kräftigen Schlägen zu wendeln, um nicht gegen den Leuchtturm zu rennen. Deutlich konnten sie hier die Stimmen sowohl der im Gerüst befindlichen, als auch einzelner, auf einem Querbalken sitzenden und mit Fischfang beschäftigten Männer unterscheiden, unter welchen letzteren sich auch unter Freund Nag befand. Im nächsten Augenblick wurde das Boot entdeckt und das Meer war jetzt so ruhig, daß das kleine Fahrzeug so nahe an den Rotturm gebracht werden konnte, daß die sitzenden Arbeiter die Pfeife, welche durch die beiden Gefellen vom Lande her überbracht wurden, mit leichter Mühe in Empfang nehmen konnten. Ein lauter Jubel füllte die Luft; denn die vom Lande kommenden Mitteilungen brachten stets die

Für den **Monat September** nehmen jetzt schon alle Postanstalten, Landpostbriefträger und unsere Austrägerinnen Bestellungen auf den **„Schorndorfer Anzeiger“**, Amtsblatt.

entgegen. Auf Wunsch werden neuereintretenden Abonnenten die bis jetzt erschienenen Fortsetzungen der äußerst interessanten historischen Erzählung aus China **Der Tiger von Peking** von M. v. Engius solange Vorrat, kostenfrei nachgeliefert.
 Jedem Zeitungsleser, der sich über die gegenwärtig spielenden weltgeschichtlichen Ereignisse einigermaßen orientieren will, empfehlen wir als gutes Hilfsmittel hiezu unsere billigen **Weltharten** von welchen noch ein kleiner Vorrat vorhanden ist. Dieselben kosten, auf unserem Komptoir abgeholt, 1 Mark; bei Einbindung auf 1 Mark 15 Pfg. werden die starken nach jedem Ort unseres Oberamtsbezirks kostenfrei zugesandt.
Verlag des „Schorndorfer Anzeigers.“

Die Proklamation Lord Roberts.
 Aus London schreibt man der „Allg. Ztg.“: Der Kreuzzug der Abolitionisten gegen die „übermäßige Milde“ Lord Roberts hat den Erfolg gehabt, den sein Urheber zu erreichen wünschte. Chamberlain versteht seine Presseorgane ins Feld zu führen. Es ist des kolonialstetkräftigen Wunsch, daß die Parlamentswahlen im Oktober stattfinden und daß der Krieg, gleichgültig mit welchen Mitteln, zu Ende geführt wird, ehe er vor die Wähler mit der Forderung der Erneuerung seines Mandats tritt. Der Kreuzfeldzug — nebst der durch Locksibel in Pretoria besetzten famosen Versuchung — war nötig, um seine Kollegen im Ministerium zu zwingen, in ihrer Verantw. auf Lord Roberts einen Druck auszuüben, um ihn zu der Anwendung drastischer Unterdrückungsmaßnahmen

beiferte Stimmung unter den Arbeitern hervor. Im nächsten Augenblicke war die ganze Gesellschaft schweigend beschäftigt, entweder die empfangenen Briefe, oder doch wenigstens die beigelegten Zeitungen zu lesen. Auch Nag hatte Nachricht empfangen; Mina hatte geschrieben und der Inhalt ihrer Zeilen schien, — das verriet der Ernst in dem Mienen des jungen Mannes — von nicht geringer Wichtigkeit zu sein. Der Brief enthielt folgendes:
 „Mein teurer Nag! — Ich habe gerade Gelegenheit, um Dir eine durch uns gemachte Entdeckung mitzuteilen, die ich Dir ausführlich beschreiben will. Uncle Dalby und ich machten vor einigen Tagen an der Küste unsern gewöhnlichen Spaziergang, wo wir die Gelegenheit hatten, einer Unterhaltung zweier Fischer beizuwohnen, die unsere Nähe nicht zu bemerken schienen. Wir würden sicher nicht daran gedacht haben, die Rolle eines Forschers an der Wand zu spielen; aber unsere Aufmerksamkeit wurde durch ihre Worte so sehr gefesselt, daß ich — — — Aber, o weh! — da ist schon die Swantke, um unsere Briefe abzuholen. Ist es nicht wunderbar, daß gerade er der Mann ist, der sie Dir bringen muß? Ich war gerade auf dem Punkte, um Dir eine ausführliche Beschreibung von der vorliegenden Sache zu machen. Aber er will nicht länger warten. Demnächst so schnell als möglich hierher, Nag.“
 Hier brach der Brief plötzlich ab. Offenbar war die Schreiberin genötigt gewesen, die Fortsetzung ihrer Zeilen

in den beiden Burenstaaten zu bestimmen. Lord Roberts ist gezwungen worden, in Transvaal dieselbe Rolle zu spielen, die General Buller in Kuba spielte. Der Vergleich findet sich in einem Regierungsorgan, der St. James Gazette, die in einem „Unser Konzentrationensordre“ überschriebenen Artikel sagt: „Als wir vor kurzem den Verlauf des Krieges in Südafrika besprachen, wiesen wir darauf hin, daß es unerwünscht viel geschäftsmäßiger sein würde, wenn wir die Politik der vom General Buller in Kuba erlassenen „Konzentrationensordre“ annehmen. Nach einigem Verzug hat sich Lord Roberts zu unserer Ansicht bekehrt. Die von ihm erlassene neue Proklamation ist im Wesentlichen eine Nachahmung der drakonischen Maßregel, durch die der spanische Generalkapitän die Perle der Antillen zu pazifizieren suchte.“ Und doch geht diese „drakonische Maßregel“ dem Organ des unionistischen Imperialismus noch nicht weit genug. Lord Roberts soll noch schlimmer als Buller werden. „Das Ganze“, sagt das edle Blatt zu Lord Roberts Proklamation, „hat das Ansehen einer halben Maßnahme, von der sich nichts rechtes versprechen läßt. Da man den Bürgern nicht trauen kann, so würde es bei weitem besser sein, wenn man eine Radikalpolitik anwendete und die ganze kolonialische Bevölkerung Transvaals in St. Helena oder Ceylon „rekonzentrierte.“ Da Frauen und Kinder sehr häufig zum Ueberbringen von Nachrichten benutzt werden, so müssen sie selbstverständlich in die Militäranstalten mit eingeschlossen und gleichfalls deportiert werden. Wir haben es nun einmal unternommen, Transvaal zu erobern und wenn sich dies durch nichts anderes erreichen läßt, als durch die völlige Austreibung der holländischen Einwohner, so müssen sie ausgetrieben werden — Männer, Frauen und Kinder.“ Wahrscheinlich das klingt schlimmer als spanisch. Die Verurteilung auf Buller und das Verlangen nach Ueberbietung Buller'scher Härten ist aber kein gutes Omen für die englische Politik. Die Buller'schen Grausamkeiten nämlich mußte Spanien mit dem Verlust der Perle der Antillen büßen.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Stuttgart. Die Gräfin Waldersee ist am gestrigen Freitag, nachdem ihr Gemahl sich in Neapel eingeschiffet hatte, mit ihrem Schwager nach Württemberg abgereist. Diese Nachricht mag in unserem Lande einige Ueber- so mit einem Male abzubrechen; denn sie hatte ja gar die Unterschrift vergessen.
 „Eine Beschreibung von der vorliegenden Sache? Was mag das für eine Sache sein?“ brummte der junge Mann verdrießlich vor sich hin. „Diese Zeilen machen mir nur neugierig, und das ist alles. Doch halt, was schreibt denn der Onkel?“
 Mit diesen Worten brachte er einen zweiten Brief zum Vorschein, den er hastig öffnete und darin die Worte las:
 „Mein braver Nefke! — Ich bin in der Schreibkunst nie ein Meister gewesen und ich bin darum auch nie so ganz sicher, ob ich die rechten Worte wähle; dennoch aber komme ich jedesmal auf ein Ende. Welch! ein gewaltiger Fortschritt würde es sein, wenn die vielen Gedanken, die mir den Kopf durchkreuzen, sich plötzlich in Buchstaben zusammenlegten und aufs Papier flögen! Dann würde ich Dir bald diese Bücher aufschicken können. Doch um alle Abschweifung zu vermeiden, thue ich Dir hierdurch zu wissen, daß dieses eigentlich nicht die Sache ist, um derentwillen ich die Feder ergreifen habe, um Dir zu schreiben. Vielmehr leitet mich zu diesen Zeilen eine zwiefache Absicht, mein braver Junge. Wir wollen Dich nämlich einladen, auf eine eilige Lage wegen einer höchst wunderlichen Sache nach Hause zu kommen. Mina hat mir gesagt, daß sie Dir die Sache ausführlich mitteilen will und darum wäre es ganz unnötig, wenn ich Dir

raschung erregt haben. Welche Beziehungen bestehen zwischen der Gattin des Oberkommandierenden in Ostafrika mit Württemberg? — Wir können auf diese Frage erwidern, daß diese Beziehungen ja gar sehr intimer Art sind. Auf dem Lauterbacher Hofe zwischen Karl Ludwig und Koenigsstadt a. d. Kinde, dem größten Württemberg, mit über 1000 Morgen offenen Feldes, welcher der Frau v. Wächter-Spittler gehört, haben nämlich Graf und Gräfin Waldersee schon manche glückliche Zeit verlebt. Ist doch Frau v. Wächter, die Gattin des ehemaligen württembergischen Gesandten in Paris, Freiherin von Wächter, die Schwester der Gräfin Waldersee, in deren gastlichem Hause das Band zwischen General Waldersee und seiner Gemahlin sich überhaupt geknüpft haben soll. (Gräfin Esther Waldersee ist von amerikanischer Herkunft, eine geborene Lee, und war in erster Ehe verheiratet mit dem Schleswig-Holstein'schen Fürsten von Meer, nach dessen Tod sie vor 26 Jahren dem Grafen Waldersee ihre Hand reichte. Am 14. April 1899 feierte sie mit ihrem Gemahl in Hannover das Fest der silbernen Hochzeit. Sehr ruhig, fast kalt erscheint sie dem Fremden, der nicht weiß, welch warmes, mitleidiges Herz für Glend und Dürftigkeit sich hinter dieser stolzen, aber doch stets verbindlichen Gelassenheit verbirgt. Das Tagewerk und die Interessen der Gräfin sind fast ausschließlich den Werken der Mithätigkeit gewidmet. Die sie aufsuchenden Missionare und geistlichen Herren können gar nicht genug ihrer Bewunderung Ausdruck geben, welche Kenntnisse, welchen praktischen Sinn, welches schnelle Orientierungswermögen und Interesse, selbst für Fragen der Organisation, sie auf jedem Gebiete der Armenpflege befindet. Gräfin Waldersee wird jetzt, da ihr Gemahl nach seinem Bestimmungsort sich eingeschiffet hat, die nächste Zeit bei ihrer Schwester auf dem Lauterbacher Hofe verbringen. Von jeder eng befreundet mit der v. Wächter'schen Familie ist der gutsnachbarliche Baron Joseph v. Elldrichshausen auf Zittingen. Es mag noch bemerkt sein, daß der so hoch in des Kaisers Gunst stehende Baron v. Kinderlen-Wächter ein Neffe der Frau v. Wächter ist.
 Der Aufenthalt des Königs in Berlin am 1. Sept., aus Anlaß der großen Herbstparade über das Gardekorpas auf dem Tempelhofer Felde, wird ein sehr kurzer sein, indem der König schon am gleichen Abend nach Friedrichshagen zurückfahren gedenkt.
 In Stuttgart wird der „Stäthner Zeitung“ geschrieben: Das Kapitel „Altramontane Indulgenzen“ geschrieben: In der alten Reichstadt Wangen im Allgäu, die 3800

Einwohner zählt, worunter 300 Evangelische sind, war die Fronleichnamfeier dieses Jahres auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt worden, weil das Wetter am Donnerstag die Prozession unmöglich machte. Infolge davon hat der evangelische Stadtpfarrer Fausler, daß während der Zeit des evangelischen Gottesdienstes vom Wöllerscheim Hofraum genommen werde, umso mehr, als der Platz für die Wölfer dicht bei der evangelischen Kirche liegt, und der Stadtschultheiß wie der katholische Stadtpfarrer kamen dem Wunsch entgegen, dem ohnehin die Sonntagsverordnung vom Jahre 1895 und die Grundzüge, die Bischof Reppel wiederholt ausgesprochen hat, in gleicher Weise zur Seite standen. Damit soll der Geist schöner Duldsamkeit, den die Wägen der Bürgerhaft und Geistlichkeit katholischer Konfession oftmals bezeugt haben, in seiner Weise verkannt sein. Aber gewisse Heber waren anderer Ansicht und lagerten ihren Woll in der Augsburger Hofzeitung ab, die wörtlich schreibt: Man hat in der Altkaufstadt die Protestanten systematisch durch Schwärze und Krähfüßchen zu dem herangezogen, was sie jetzt sind. Hat doch ein katholischer Decan bei der Grundsteinlegung der protestantischen Kirche in Wägen freundlich und offen den Hammer Schlag ausgeführt und noch dazu einen ganz respektablen Beiseipnuch losgelassen. Man betätigt im Oberlande überhaupt nicht selten eine Toleranz gegen das Protestantentum, die in das Gebiet des großen Umfangs gehört. Man sieht dies, wenn es sich um Einräumung von Lokalitäten für protestantischen Gottesdienst und Schulen handelt. Dann werden endlich die Katholiken sich emancipieren und aufhören, die traurige Rolle von Schwächlingen zu spielen? Jedes Wort zur Kennzeichnung eines solchen wütenden Fanatismus ist überflüssig; aber mit Recht sagt der schwäbische Meister: „Man wird sich dieser Sprache erinnern, wenn dieselben Leute wieder einmal den evangelischen Bund als Feindesförderer beschuldigen.“ Wir fügen nur noch hinzu, daß bei der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Wägen vor einigen Jahren das Königspaar selbst zugegen war und die Denunziation gegen den wackern, von echtem Geiste Christi erfüllten Decan dadurch um so bezeichnender wird.

Ellwangen. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts in Ellwangen im 3. Quartal 1900 ist Hr. Landgerichtsrat Hf hier ernannt worden. Die Schwurgerichtssitzungen beginnen am Montag den 24. September.

Wimmenden. Am Donnerstagabend zog von Westen her ein schweres Gewitter über unsere Stadt, begleitet von kurzem Hagelregen und wolkenbruchartigen Regnen; der damit verbundene Sturmwind hat viel unreifes Obst von den Bäumen gerissen.

Wöblingen. Am Donnerstagabend 1/2 Uhr entlud sich über unsere Stadt und teilweise Marung ein schweres Gewitter mit 10 Minuten dauernem, wolkenbruchartigen Regen. Allgemein hört man sagen, daß ein solcher Regen in einer Reihe von Jahren nicht niederging. Doch ist man froh, daß wir von Hagel verschont blieben. — Der Stand der Obstgärten ist auch hier, wie im ganzen Bezirk, ein erfreulicher, und mit strahlendem Gesicht sieht man die Besitzer von Baumgärten von ihren Gütern zurückkehren. Die Ernte ist zum größten Teil unter Dach und lieferet einen befriedigenden Ertrag.

Zübingen. Am Donnerstag konnten dem seinerzeit so schwer verletzten Knecht Fr. Blatt in der chirurgischen Klinik zwei Kugeln entfernt werden. Die eine der beiden Kugeln hatte den rechten Lungenflügel durchbohrt. Dem über dieselben Dinge schreiben wollte. Und siehe! Da kommt ja auch schon der Schurke — der Di! Schankie, um die Briefe abzuholen. I ich werde während, wenn ich den Keil sehe. Keine Zeit mehr, um —

Nach dieser Brief war plötzlich abgebrochen und trug ebensoviele, wie der vorige, eine Unterthrift.

Nob stieg in die Schmelzwerkstätte, um irgend eine Arbeit in die Hand zu nehmen und hier in der Einkamkeit über die rätselhafte Sache, deren in beiden Briefen Erwähnung geschähen, ein wenig nachzugraben.

Er nahm ein großes Stück Eisen und legte dasselbe auf den Amboss. Dann stelen fünf oder sechs Hammer schläge darauf, um es ein wenig gerade zu klopfen, bevor es dem Feuer übergeben wurde.

Wer aber würde es gedacht haben, daß diese Schläge das Mittel gewesen wären, um das Schiff Smeaton vor einer Zerknirschung auf dem Glockenfelsen zu bewahren? Der Unternehmer, Herr Stevenson, hatte auf dem Smeaton eine Fahrt nach Perth gemacht, und kehrte gerade jetzt, von einem fast undurchdringlichen Nebel überfallen, zurück. Gerade in dem Augenblick, als Nob seine Hammer schläge erschallen ließ, war das Fahrzeug nur noch einen Steinwurf von den Klippen entfernt. Niemand an Bord hatte daran eine Ahnung gehabt; der Schall der Hammer schläge auf den Amboss war der erste Warnungsruf gewesen, den man in der gefährlichen Lage empfing. Der plötzliche Ruf: „Der Nebel ist dicht!“ brachte Leben und Bewegung in das Fahrzeug und auch Nob machte große Augen, als er plötzlich den Smeaton wie ein Zauberschiff aus dem Nebel zum Vorschein treten sah. Die Segel flatterten und das Schiffsvolk rannte in großer Aufregung hin und her. Herr Stevenson selbst stand auf dem Hinterdeck des kleinen Schiffes und winkte den Leuten beruhigend mit der Hand, um sie zu versichern, daß keine Gefahr mehr vorhanden sei.

(Fortsetzung folgt.)

nach hat der Bedauernsperte noch weitere 3 Stugeln im Leibe sitzen. Sein Befinden ist verhältnismäßig gut. Vom Boden j. e. In unseren hofenbaureibenden Orten ist die Frühpflanzente in vollem Gange. So begibt man geriet 100—120 Mark und es ist Aussicht vorhanden, daß die Preise noch mehr in die Höhe gehen, da insbesondere die Späthopfenente einen Ausfall bringen wird.

Deutsches Reich.

Berlin. Die Leiche des ermordeten Gefandten von Ketteler ist in Peking aufgefunden worden. Ueber die näheren Umstände und über die Art seines Todes berichtet der Kriegsberichterstatter Hauptmann Danthauer seinem Blatte folgendermaßen: „Die Ermordung des deutschen Gefandten Ketteler v. Ketteler geschah auf höheren Wunsch durch Polizisten. Er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf, als er in einer Sänfte nach dem Tzungi Namen unterwegs war. Seitdem war seine Leiche verschwunden. Am Tage nach der Einnahme von Peking verriet nun ein Chinese einem Deutschen die Stelle, wo Ketteler begraben war. Es war ein chinesischer Grabschneider in der Nähe der Nordmauer. Unsere Seesoldaten deckten den Hügel ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg, den sie öffneten. Er enthielt in der That die Leiche des ermordeten Gefandten. Freilich v. Ketteler wird nun am nächsten Samstag nach christlichen Brauch beigesetzt werden. Der Gefandtschaftsdolmetscher Dr. Cordes ist von seiner Verbannung vollständig hergestellt.“ — Soweit der Bericht des Kriegsberichterstatters, der über den Tod des Herrn v. Ketteler eine ganz neue Darstellung giebt, indem Freilich v. Ketteler nicht zu Pferde, sondern in einer Sänfte, dem chinesischen Gebrauch gemäß, sich nach dem Tzungi Namen begeben haben soll.

Die mit dem Dampfer „Stuttgart“ in Neapel eingetroffenen schwerverwundeten Deutschen aus China wurden in das Neapeler Militärhospital überführt.

Das Wollsch Bureau meldet aus Tientsin vom 21. d.: Kapitän Pohl mit dem deutschen Matrosendebatiment ist am 18. d. in Peking eingetroffen. Gestern befand sich das deutsche Seebataillon in Hohjow.

Wilhelmshöhe. Der Kaiser telegraphierte an den deutschen Gefandtschaftssekretär v. Below in Peking: „Ich freue mich, zu erfahren, daß Sie die schwere Zeit, die hinter Ihnen liegt, mit Gottes Hilfe glücklich überstanden haben, und spreche Ihnen und den überlebenden Mitgliedern der Gefandtschaft meinen herzlichsten Glückwunsch zur Errettung aus der großen Gefahr aus, in der sie alle geschwebt haben und zu deren Abwendung Sie alle mühtig mitgewirkt haben. Zur Belohnung für Ihr tapferes Ausharren verleihe ich Ihnen den Orden Meritorien 4. Kl. mit Schwerten. Ich bitte, Anträge zur Deforierung der übrigen Mitglieder der Gefandtschaft einzuzureichen.“

Eine in Berlin stattgehabte anarchische Versammlung hat mit polizeilicher Auflösung und mit der Verhaftung des Anarchisten Demmhoff geendet. Mithin dem sollen noch zwei weitere Teilnehmer durch Geheimpolizisten abgeführt worden sein. In der Versammlung hätten die Berliner Gewerkschaften, den Saal in ihrem Geschäftshause (Engelauer) bemittelt. Der Redner des Abends, der Anarchist Demmhoff, erzählte, wie er vor 30 Jahren Liebesrecht kennen lernte und wie ihm seine anarchischen Gedanken nahen. Dann kam Demmhoff auf den Königsmord in Wona zu sprechen. Als er aufreizende Worte sprach, fand seine Verhaftung und die Auflösung der Versammlung statt.

Von der preussischen Eisenbahnverwaltung sind neuerdings wieder 460 Güterwagen in Bestelung gegeben worden, wovon auf den Eisenbahnverkehrsbezirk Essen a. d. Ruhr 200 entfallen.

Das nach Deutschostafrika bestimmte Kohlen Schiff „Stephan“ hat in der Nähe der Insel Sofotra, östlich vom Kap Guardafui, Sabawie erlitten. Dort ist ein der gefährlichsten Gewässer für die Schifffahrt durch die zahlreichen Riffe. In dieser Anlei ging auch der erste deutsche Subventions-Dampfer „Der“ des Norddeutschen Lloyd 1886 zu Grunde. Die Kohlen des „Stephan“ sind verloren gegangen, das Schiff ist aber gerettet worden und in den Hafen von Suwassi an der Küste von Belgisch Ostafrika eingelaufen.

Aus Köln wird ein bedauerlicher Unfall zweier Hinteroffiziere des sünddeutschen nach Ostafrika bestimmten Truppentransportes gemeldet. Der eine stürzte bei der Station Ralk aus dem Zuge und wurde vollständig zermalm aufgefunden, der andere stürzte bei Düsseldorf aus dem Wagenabteil auf das Gleise und wurde von dem nachfolgenden Berliner Schnellzuge getödtet.

Stalien.

Rom. Der Lloyd-Dampfer Stuttgart, von Shanghai kommend, mit dem ersten deutschen Verwundeten an Bord, berührte am Freitag morgen Neapel auf der Reise nach Bremen. Die Schwerverwundeten wurden in Neapel ausgetascht.

Wien. In einer Unterredung erklärte der hiesige bulgarische Gesandtschaftsrat, daß der Konflikt zwischen Bulgarien und Rumänien bereits als beigelegt betrachtet werden könne. Die letzten lokalen Erklärungen der bulgarischen Regierung hätten die letzten Gemüter der

Rumänen beruhigt und in wenigen Tagen würden die alten normalen Verhältnisse zwischen beiden Staaten wieder hergestellt sein.

Holland.

Die Meldung von der Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland wird abermals demotiert. Diesmal ist das „Holländische Bureau“ offiziös ermächtigt, der betreffenden Meldung entgegenzutreten.

Rußland.

Der „Regierungsbote“ in Petersburg veröffentlicht nachstehendes Telegramm des Generals Grodekow vom 20. August: General Rennenkampf brach am 16. ds. vom Schingapoff wieder auf und verfolgte den Feind bis Sajawani. Am nächsten Tage drang er unter beständigen Kämpfen bis Monade vor, während es der Kavallerie gelang, den Karoltschan zu überschreiten und unweit vor der Stadt Mergen aufzutreten. Artillerie folgte sofort und nahm das Feuer mit zwei Geschützen gegen die nur von Infanterie besetzte Festung auf. Nach einständigen Kämpfe war Mergen fast ohne Verlust genommen. Der Feind, der bedeutende Verluste hatte, wurde verfolgt. Unsere drei Schwadronen erbeuteten zunächst drei und dann noch acht Geschütze, 700 Gewehre und andere Waffen sowie große Mengen Munition; außerdem wurde das chinesische Lager genommen. Auf der Verfolgung hatten die Chinesen noch über hundert tote. Während die russische Infanterie und Artillerie alsdann in Mergen einrückte, ist die Kavallerie bereits wieder von der Mesognosierung längs des Nomi-Flusses begriffen. General Rennenkampf hat am 6. August ein schinesisches Gebiet betreten und bereits nach zwölf Tagen den Feind gänzlich aufgerieben, ihm 20 Geschütze abgenommen und schließlich Mergen besetzt. Die russischen Verluste in dieser Zeit belaufen sich an Toten auf 2 Offiziere und 12 Soldaten und an Verwundeten auf 3 Offiziere und 30 Mann.

Nach der Eroberung von Tientsin hatten es englisch-amerikanische Blätter bekanntlich sehr eilig, über angebliche unerhöhte Grausamkeiten der russischen Truppen (Töten von Frauen, Aufhängen von Kindern auf die Wollnetze u.) zu berichten. Als Hauptzeugin wurde eine Amerikanerin, Mrs. Drew, genannt. Wir haben es hier offenbar mit den Heberlein der berühmten Yellow-Press zu thun, die in spanisch-amerikanischen Kriegen und in der Samoa-Anglegenheit im Hagen gegen Deutschland das Menschlichste that und auch jetzt wieder nach Kräften bemüht ist, Unfrieden unter den Mächten zu stiften. Nun ist seitens der russischen Botschaft in Washington ein Brief der genannten Dame veröffentlicht worden, worin dieselbe befreit, niemals derartige Behauptungen aufgestellt zu haben. Sie sagt im Gegenteil: „Ich kann aus meiner eigenen Erfahrung und auf Grund anderer, mir zugegangener Mitteilungen nur sagen, daß die russischen Soldaten, die mehr als einmal unser Leben gerettet haben, sich sehr gut betragen haben.“ Bei der Marktsucht die in unserer Heere herrscht, ließ sich von vorkühnen annehmen, daß sich die russischen Soldaten derartige Grausamkeiten unter den Augen ihrer Offiziere schwerlich haben zu Schulden kommen lassen.

Der Direktor der russisch-chinesischen Banntabteilung in Peking meldet vom 14. August: Nach zwiemonatlicher Belagerung wurden wir heute befreit. Im Ganzen sind 75 Mann gefallen und 120 Mann verwundet worden, darunter 7 Russen. Die russisch-chinesische Bant wurde von den Russen zerstückt. Nachträglich wird gemeldet, daß unter den bei der Einnahme von Peking Verwundeten sich der Notendirektor Giers, der Sohn des Gefandten, befindet.

Amerika.

Washington. Das Kriegsministerium erteilte den Befehl, 4000 Mann, die auf dem Weg nach Tatu waren, nunmehr nach Manila zu schicken.

Neuport. In Afrika im Staate Ojio ist durch die gegen die Neger entstandene Bewegung ein Schaden von 4 Millionen Dollar verursacht worden. Der Verlust setzte das Rathaus in Brand. Die Soldaten bedachten die Trümmer. 3 Personen sind tot, 18 verwundet.

Wien.

Wie der „Daily Mail“ aus Simla vom 22. August gemeldet wird, ereignete sich unter den Truppen in Indien innerhalb der letzten sechs Tage 50 Todesfälle an Cholera. Die nach China bestimmte Almar Infanterie ist auf die Riffe der angestauten Negerländer gesetzt worden. Der Resident von Kaschmir telegraphiert, daß die Cholera im Sinaagar-Dal und andersona unter der Zivilbevölkerung ausgebrochen ist, doch ist die Krankheit scheinbar im Abnehmen begriffen.

Der japanische Konsul in Söng-tsching in der Nähe von Genjan berichtet, daß 1000 koreanische Aufwührer Söng-tsching angegriffen und die Häuser der Beamten zerstört und verbrannt hätten. Die japanischen und koreanischen Beamten hätten sich nach Genjan zurückgezogen.

Die Uruben in China. In einem aus Peking eingelaufenen Telegramm wird gesagt, daß die Kämpfe am 15. August zur Besetzung des kaiserlichen Palastes deshalb so lange dauerten, weil die Truppen davon absehen, Artillerie gegen den Palast zu richten. Am 16. August wurde das Hauptthor besetzt.

Die Stadt ist jetzt vollständig vom Feind gesäubert. Die Verluste des japanischen Marinebataillons, welches die Befandtschaften besetzte, betragen 5 Tote und 8 Verwundete.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß in Peking eine Verwaltung eingerichtet worden ist, wozu jede Macht einen Vertreter gestellt hat, ferner, daß der kaiserliche Hof also wahrscheinlich auch der Kaiser, am 12. August unter Bedeckung von 3000 Mann geflohen ist.

„Central News“ melden aus Tientsin, 23. August: Weitere Kämpfe fanden unweit Tientsin statt. Die Chinesen suchten die Kommunikationslinie zu unterbrechen. Der Angriff wurde abgesehen. Der Verlust der Verbündeten war leicht. Die hier genannten Verbündeten waren hauptsächlich deutsche Truppen.

Die „Hongkonger Nachrichten“ melden Angriffe des Pöbels auf christliche Missionen in den Provinzen Tsukien und Kiangsi. Ein Mandarin sei gestern zu ihrer Unterstützung mit 300 Soldaten von Amoy aufgebrochen.

Ueber Tokio kommt die Meldung, daß die Verbündeten den Palast des Prinzen Tuan in Peking niederbrannten.

Das allerdings nicht zuverlässige „Bureau Dalziel“ meldet aus Shanghai: Die Verbündeten in Peking verlangen die Hinrichtung des Prinzen Tuan. Mehrere ausländische Namen der Befandtschaften seien in der britischen Legation infolge von Erschöpfung gestorben.

Was die militärische Lage angeht, so wird dem „Standard“ in einer undatierten Depesche aus Tientsin über Shanghai vom 23. berichtet: „Der Feind hat zwei große Lager mit Kavallerie und Fahnen im Südwesten von Tientsin. Alle hiesigen Truppen erhielten heute nachmittags Marschbefehle. Es wird ein Gefecht erwartet. Die Verbindungslinie mit Peking ist in keinem betriebsfähigen Zustand und die zur Verfügung stehende Truppenmacht, die sie hält, ist unzureichend.“ Diese Alarmnachricht ist zweifellos ebenso wie die weitere Meldung der Times, daß in Shanghai eingetroffene Dampfer von neuen Kämpfen bei Tientsin berichten, auf die amtliche (amerikanische) Meldung zurückzuführen, daß die Verbündeten Truppen am 19. August 13 Kilometer von Tientsin 1000 Bojer auseinandertreiben. Dagegen scheint es richtig zu sein, daß, wie ebenfalls die Times meldet, die Strafe Peking-Tientsin für Boten noch unsicher sei, daß Truppen in dieser Gegend aber kaum noch etwas zu befürchten haben, daher die verhältnismäßig kleinen Abteilungen deutscher Matrosen bewiesen, die vom Feinde unbehelligt ein und auf dem Reichshafen ankamten konnten, obgleich sie einen beträchtlichen Troß mitführten.

Afrika.

England und Transvaal. Die Abendblätter berichten aus Pretoria: Lord Roberts' beständige das Todesurteil des Kriegsgerichts

gegen den Leutnant Cordua wegen seiner Teilnahme an der Verschönerung gegen Lord Roberts.

Der Standart meldet aus Pretoria vom 22.: Die Zahl der im Felde stehenden Buren beträgt 20 000. Die Linie ihrer Detachements zieht sich genau westlich von Belfast bis zum Brookfluh hin und deckt so den Zugang nach Bushbuck, wo sich eine Wehrde von 1000 Mann befindet. Zwischen Belfast und Nachabodorp stehen 5000 Buren, von denen sich 2000 westlich von Balmanthua befinden, wo Botha den Bau der Verteidigungswerke leitet. Eine zweite Streitmacht mit holländischen Geschützen steht nördlich Belfast. Krüger befindet sich in Drinkwaag südlich von Hoerensaal. 500 Heidelberg Buren stehen in der Nähe von Noochegeacht. Die Hauptmacht befindet sich 18 Meilen nördlich von Bronkhorst-Station. Südwestlich von Transvaal zeigen sich die Buren angreifslustiger und feindseliger als je seit dem Entzug von Mafeking, was eine Folge von Deverts und Delarens Vorgehen ist. Wasser befindet sich mit 1000 Mann in Mafeking, wo die Gegenwart des Feindes unter den Eingeborenen Unruhe erzeugt. Kutta steht mit einem starken Detachement bei Bolmaranstadt.

Nach ein Jahr dauert der frivole begonnene Krieg nun schon an, eisenhafte Opfer an Blut und Geld hat er verschlungen und noch immer ist sein Ende nicht abzusehen. Wie das Ende aber schließlich auch sein möge, das tapferen Burenvolf hat sich für alle Zeiten die Sympathie der gesamten außerenglischen Welt erworben.

Nach einer abermaligen Verwicklung steckte der Kriegsmann den Schlüssel in das nicht minder ungeschickte Schloß und — das große Thor öffnete sich dem Großmeister und seinem deutschen Begleiter. Eine kostbar ausgestattete Sänfte erwartete sie jenseits der Mauer und vier wie die kaiserlichen Kaiser gekleidete Sänfterträger verneigten sich tief in Demut zur Erde.

San-lo winkte gnädig, gab einige kurze Befehle und stieg mit Bedrow in die bequeme wie eine Kutsche eingedichtete Sänfte, die vier Esel bot.

Bedrow mußte sich San-lo gegenüber setzen, „wie werden zu Hause über alles, was nötig ist, reden“, flüsterte der Meister in seinem energischen Tone dem Ingenieur auf deutsch zu. „Tragen Sie mich unterwegs nach nichts, damit keiner merkt, daß Sie ein Fremder sind. Damit lebte sich San-lo in die schwellenden Kissen der Sänfte zurück und schien bald zu entschlummern. Die Portieren der Sänfte waren zwar zugezogen, Bedrow sah aber durch einen Spalt, daß der Weg sehr

Der Tiger von Peking.

Historische Erzählung aus der chinesischen Gegenwart. (Fortsetzung.)

Nach einer abermaligen Verwicklung steckte der Kriegsmann den Schlüssel in das nicht minder ungeschickte Schloß und — das große Thor öffnete sich dem Großmeister und seinem deutschen Begleiter. Eine kostbar ausgestattete Sänfte erwartete sie jenseits der Mauer und vier wie die kaiserlichen Kaiser gekleidete Sänfterträger verneigten sich tief in Demut zur Erde.

San-lo winkte gnädig, gab einige kurze Befehle und stieg mit Bedrow in die bequeme wie eine Kutsche eingedichtete Sänfte, die vier Esel bot.

Bedrow mußte sich San-lo gegenüber setzen, „wie werden zu Hause über alles, was nötig ist, reden“, flüsterte der Meister in seinem energischen Tone dem Ingenieur auf deutsch zu. „Tragen Sie mich unterwegs nach nichts, damit keiner merkt, daß Sie ein Fremder sind. Damit lebte sich San-lo in die schwellenden Kissen der Sänfte zurück und schien bald zu entschlummern. Die Portieren der Sänfte waren zwar zugezogen, Bedrow sah aber durch einen Spalt, daß der Weg sehr

bedauerlich ist, es konnte unmöglich mit ihm zu Ende gehen, sein Schicksal keine so traurige Wendung nehmen, wie er nach vor kurzem glauben mußte. Der erwachende Lebensmut gaukelte ihm in Begleitung Bilder von Gold und Eren und märchenhaften Abenteuer vor, wie er sie von dem rätselhaften Reiche der Mitte früher erträumte.

Er blühte in das Antlitz San-lo's, das aber blieb starr und unbeweglich wie das Antlitz Buddha's. Es war ein fruchtbares, außerordentlich sorgsam angebautes Land, durch das sie kamen. Reisampfanpflanzungen wechselten mit Teeplantagen, und wo Reis und die Theestaude nicht gebaut war, gab Gemüse und Gartenkultur der Landschaft das Gepräge.

Sunderte von Bauernarten in endloser Reihenfolge setzten sich gegen Peking zu in Bewegung, die Miesstadt mit Nahrung zu versorgen.

„Ein fleißiges Volk“, dachte Bedrow. „Und ein unterwürfiges“, dachte er weiter, wenn er wahrnahm, mit welcher ehrfurchtsvollen Neugier die Inhaber der Karren die kostbare Sänfte betrachteten und begrüßten.

Fortsetzung folgt.

durch enge Gassen und schmale Straßen ging, in denen die bunten Stienen-Banner und Wimpel der Händler mit ihren phantastischen Zerbildern im grauen Morgendämmeren gepfeiflich herabgingen.

Es war wie eine Totenstadt, durch die sie getragen wurden.

Nur der penetrante Geruch, der den chinesischen Heimstätten eigen ist, erinnerte daran, daß hier eine Menge von vielen Hunderttausenden schuf und wirkte. Ueber eine Stunde ging es so durch schmutzige Gäßchen und Winkel, dann durch breitere Straßen und Plätze, die von Wärten umgeben waren.

Endlich machten sie wieder vor einer altersgrauen Mauer Halt.

San-lo erwachte aus seinem Schlimmer, beugte sich zur Sänfte heraus und gab der Schildwache, die bei der ersten Mauer einen kurzen Befehl, worauf wie ebenfalls mit tiefen Wacklungen die eiserne Pforte öffnete.

Und nun war der Zug im Freien auf der großen Landstraße, die von Peking nach dem Norden, nach der Mandchurerei und der Mongolei führt.

Es war früh vor Sonnenaufgang, San-lo hatte die Portieren bei Seite gezogen, erfrischende, kühle Morgenluft umfing sie. Bedrow sog sie mit gierigen Zügen ein.

Aus der Enge der Straßen, den dampfenden, schmutzigen Häusern Peking im Freien, in der gesunden, heilbringenden, kühlen Morgenluft!

Sein Lebensmut erwachte wieder, es konnte unmöglich mit ihm zu Ende gehen, sein Schicksal keine so traurige Wendung nehmen, wie er nach vor kurzem glauben mußte. Der erwachende Lebensmut gaukelte ihm in Begleitung Bilder von Gold und Eren und märchenhaften Abenteuer vor, wie er sie von dem rätselhaften Reiche der Mitte früher erträumte.

Er blühte in das Antlitz San-lo's, das aber blieb starr und unbeweglich wie das Antlitz Buddha's. Es war ein fruchtbares, außerordentlich sorgsam angebautes Land, durch das sie kamen. Reisampfanpflanzungen wechselten mit Teeplantagen, und wo Reis und die Theestaude nicht gebaut war, gab Gemüse und Gartenkultur der Landschaft das Gepräge.

Sunderte von Bauernarten in endloser Reihenfolge setzten sich gegen Peking zu in Bewegung, die Miesstadt mit Nahrung zu versorgen.

„Ein fleißiges Volk“, dachte Bedrow. „Und ein unterwürfiges“, dachte er weiter, wenn er wahrnahm, mit welcher ehrfurchtsvollen Neugier die Inhaber der Karren die kostbare Sänfte betrachteten und begrüßten.

Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Adler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Schorndorf. Nächsten Dienstag, vormittags 11 Uhr kommen im Schloßhof zum Verkauf: **6 ältere Oefen, eine Partie Bodentafeln, Backsteine, Thüren, Fenster und Läden,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bekanntmachung. Die Bewerber um 2 **Döfischküchenellen** haben sich **binnen 4 Tagen** auf dem Rathaus zu melden. Schorndorf, den 25. August 1900. **Stadtschultheißenamt:** Friß.

Die Käufer von städtischem Gras haben dasselbe bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 3 M. bis 1. Ctr. d. S. von den Baumgärten zu entfernen. Schorndorf, den 25. August 1900. **Stadtschultheißenamt:** Friß.

Wir suchen als Vertreter für Schorndorf u. Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten, Vertrauensgenießende Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungsgeschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** älteste Annoncen-Expedition, STUTTGART, Königstrasse 47 I.

Obtmühlen, Pressen und Pressspindeln, Beeren-Pressen empfiehlt **Theophil Weil,** Mech. Werkstätte.

Bekanntmachungen. Als Verlobte empfehlen sich **Karl Manz** und **Mina Schwarz.** Schorndorf, August 1900. **Korb.**

Unterurbach. Diejenigen Arbeiter und Interessenten, welche sich für das Anhalten des Güterzugs Nr. 1204 Nordlingen—Stuttgart, welcher morgens vor 6 Uhr Schorndorf passiert, sowie auch des ersten Zugs aufwärts, interessieren, werden zu einer am **Sonntag den 26. Aug. d. Js.,** mittags 1/4 Uhr bei Restaurateur Sch w a r z hier stattfindenden Besprechung obiger Angelegenheit freundlichst eingeladen. **Mehrere Arbeiter.**

Schöne Weinfässer sind fortwährend in verschiedenen Größen zu haben. **Haas, Rißlerin.**

Rohe Caffee, gelb, Rohe Caffee, blau, Geröstete Caffee, eigene Brennerei, empfiehlt **Carl Häfer, Marktplat.**

Erstes geruchloses Bodenöl **Resinoline** Rasch trocknend ohne zu kleben sehr ausgiebig verbindet Staubbildung. Niederlage in Schorndorf: **Hr. Bühler, Seifenfabrik.** Generalvertretung für Deutschland: **A. Münter, Marktplatz 6, STUTTGART.**

Als Vertreter für Schorndorf u. Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten, Vertrauensgenießende Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungsgeschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** älteste Annoncen-Expedition, STUTTGART, Königstrasse 47 I.

Wir suchen als Vertreter für Schorndorf u. Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten, Vertrauensgenießende Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungsgeschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** älteste Annoncen-Expedition, STUTTGART, Königstrasse 47 I.

Obtmühlen, Pressen und Pressspindeln, Beeren-Pressen empfiehlt **Theophil Weil,** Mech. Werkstätte.

Die Käufer von städtischem Gras haben dasselbe bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 3 M. bis 1. Ctr. d. S. von den Baumgärten zu entfernen. Schorndorf, den 25. August 1900. **Stadtschultheißenamt:** Friß.

Wir suchen als Vertreter für Schorndorf u. Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten, Vertrauensgenießende Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungsgeschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** älteste Annoncen-Expedition, STUTTGART, Königstrasse 47 I.

Jeden Tag frische **Butterschnitten** empfiehlt **Carl Häfer a. Marktplat.** Winterbach. **Eine Partie Käse.** darunter 4 **Fahrbüchlinge** ca. 600 Eier haltend und **50 Stück** von 20 bis 100 Eier, sämtliche amtlich geacht. Eichenholz, verkauft unter Garantie für reine Weimässer. **Chr. Rühling.**

Das Ochmdgras von meinem Baumgut Grafshofe und Sünden verkauft Frau **Bregler Witwe.**

Das Ochmdgras von meinem Baumgut Grafshofe und Sünden verkauft Frau **Bregler Witwe.**

Schöne Weinfässer sind fortwährend in verschiedenen Größen zu haben. **Haas, Rißlerin.**

Rohe Caffee, gelb, Rohe Caffee, blau, Geröstete Caffee, eigene Brennerei, empfiehlt **Carl Häfer, Marktplat.**

Erstes geruchloses Bodenöl **Resinoline** Rasch trocknend ohne zu kleben sehr ausgiebig verbindet Staubbildung. Niederlage in Schorndorf: **Hr. Bühler, Seifenfabrik.** Generalvertretung für Deutschland: **A. Münter, Marktplatz 6, STUTTGART.**

Als Vertreter für Schorndorf u. Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten, Vertrauensgenießende Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungsgeschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** älteste Annoncen-Expedition, STUTTGART, Königstrasse 47 I.

Wir suchen als Vertreter für Schorndorf u. Umgebung eine bei der Geschäftswelt, Behörden u. Privaten, Vertrauensgenießende Persönlichkeit, welche zur Entgegennahme und Abfassung von Annoncen befähigt und gewillt ist, das Annoncen-Vermittlungsgeschäft am dortigen Platze nach besten Kräften zu heben. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** älteste Annoncen-Expedition, STUTTGART, Königstrasse 47 I.

Obtmühlen, Pressen und Pressspindeln, Beeren-Pressen empfiehlt **Theophil Weil,** Mech. Werkstätte.

Die Käufer von städtischem Gras haben dasselbe bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 3 M. bis 1. Ctr. d. S. von den Baumgärten zu entfernen. Schorndorf, den 25. August 1900. **Stadtschultheißenamt:** Friß.

